

A.
J. Ein Päckchen Rauchtobak
von November 1918

Abreißkalender.

Ein Bekannter drückt mir von hinten ein Päckchen in die Hand.

Ich rate auf ein Stück Seife.

Dann sehe ich mir das Ding genauer an und bin im Bilde: Ein Päckchen Rauchtobak, wie es die amerikanischen Soldaten im November 1918 in ihren Tornistern mitbrachten. Und in meinen Nasenschleimhäuten zittern die Geruchsnerven in der Erinnerung an jene Tage aufgeregter nach.

Es war um diese Zeit des Jahres. Bis lange in den Spätherbst und Winter hinein ungemein heiteres Wetter. Wie zum Festfeiern gemacht. Und unsere Seelen glitten nach Festen, nach Weihrauch, um den Blutgeruch loszuwerden.

Die jungen Sammys waren in dem Himmelstürmen den Glückstaumel von Leuten, die vom Tode zum Leben begnadigt wurden und nach Monaten des Drucks und der Entbehrung in eine Umgebung kamen, in der alle bereit waren, ihnen jauchzend und gewährend um den Hals zu fallen. Wir brachten ihnen unsern Dank, unsere Bewunderung, unsere Gastfreundschaft und unsern Schnaps, sie brachten uns ihr Weißbrot und ihren Tabak.

Es war nicht das Weißbrot unserer guten Tage. Aber es war Brot und es war weiß, man durfte es essen, ohne einer sicheren Dysenterie entgegenzugehen. Es bestand nicht aus einem Rohstoff, von dem die Hühner krepiereten, und der eher in eine Glasfabrik, als in eine Bäckerei gehörte.

Und der Tabak war auch nicht das braune Kraut mit dem kräftigen Aroma, an das wir vor dem Krieg gewöhnt waren. Er war gelb und roch nach verbranntem Honig, aber es war wenigstens Tabak, es war keine Mischung aus Kirschlorbätern, Kartoffelkraut und Pferdehufspänen.

Was uns aber am meisten daran imponierte, das war die Verpackung.

Was uns im Krieg an Waren zufließ, fiel in anonymen Hüllen. Es gab längst keinen Semois 1911, Renoncin freres oder Couvert oder Avril & Co. oder Achille, Well mehr, die nilotingsegneten Hänge von Bohan, Poupehan, Rochefort, Corblon usw. lagen jenseits eines tiefen Abgrunds, der mit Trümmern und Leichen gefüllt war und über den sich nicht das mindeste Friedenstäubchen mit einem Tabakblatt im Schnabel herüber traute. Es war, als ob jeder Produzent und Händler Angst hätte, seinen Namen auf eine Verpackung zu schreiben, weil ihm sonst irgendein Etappenschwein sein ganzes Lager hätte konfiszieren können.

Und nun kamen die Amerikaner und ließen die Kellame wieder mit vollem Orchester brausen. Für jede Handvoll Tabak gab es eine Verpackung, die an und für sich ein Epos darstellte. Das Päckchen, das mir der eingangs erwähnte Bekannte zustellte, stammt noch aus jener Zeit, und ich werde es als Andenken an den 22. November 1918 getreu meinen Kindern überliefern. Es ist, wie gesagt, von der Form und Größe eines gewöhnlichen Stücks Toilettenseife. Der Tabak, der heute selbstverständlich zu einer harten Masse eingetrodnet ist, steckt in einem Leinwandfächchen. Um dieses schlingt sich ein Kreuzband aus Glanzpapier, die Längsseite hellblau, die Schmalseite rotbraun. Unter dem rotbraunen Band durch ist ein Fächchen mit Zigarettenpapier gezogen. Oben am Verschluss baumelt ein Faden mit einer Papiermedaille, auf der allerhand geschrieben steht. Und dem Zigarettenpapierfächchen gegenüber ist noch ein Zettel aufgeklebt, der auf schwarzglänzendem Grund das Bild eines kräftigen Bullen zeigt. Und das Ganze ist rundherum mit Inschriften bedeckt. Sie besagen, daß dieser Tabak der echte American Tobacco namens Durham ist. Daher der Stier. Irgendwo ist aber auch der Kopf eines

Indianers auf dem Kriegspfad abgebildet. Der Bulle und der rote Mann machen sich die Ehre streitig, als Fabrikmarke des Durhamtabaks zu prangen. Und irgendwo steht auch, daß Sie, wenn Ihnen der Tabak nicht gefällt, zu Ihrem Verkäufer gehen und das Päckchen austauschen lassen können. Ich stelle mir lebhaft vor, wie ein junger Amerikaner in den Schützengräben um Romagne herum bei seinem Colonel um Urlaub einkommt, weil er nach Amerika fahren möchte, um sein Päckchen Durham-Tabak auszutauschen.

Es steht auch der Name einer Firma auf dem Päckchen. Sie ist, heißt es, in Durham zuhaus. Da es in Amerika zirka ein Duzend Ortschaften dieses Namens gibt, würde das Austauschen meines Päckchens, falls „it is not entirely satisfactory“, zu einigen Schwierigkeiten Anlaß geben, und ich werde es lieber nicht darauf ankommen lassen.